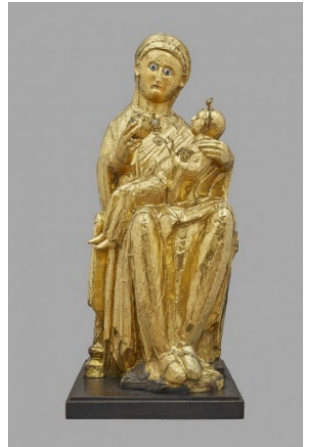


# „Wenn fromme Frauen stiften gehen“

Vortrag von Rainer Teuber, Leiter Museumspädagogik des Essener Domschatzes, im Gemeindeheim St. Josef Kupferdreh am 30. Juli 2021



Rainer Teuber ist seit 1995 im Dienste des Bistums. Demzufolge war sein Lichtbild-Vortrag eine eindrucksvolle Lehrstunde zur Essener Geschichte, die mal die kirchliche Kunstgeschichte und nicht Kohle und Stahl zum Gegenstand hatte.

Sein Thema geht viel weiter zurück als Kohle - bis ins 10./11. Jahrhundert. Zu der Zeit entstand das erste Äbtissinnenkloster, und die Essener Münsterkirche (von „monasterium“ = Kloster) wurde schon damals in ihrem heutigen Grundriss angelegt. Im Westteil sind noch die romanischen Einflüsse erkennbar, dort ist sogar ein „Logenplatz“ für den Kaiser als weltlichen Herrschers eingerichtet. Auch der dort befindliche siebenarmige Leuchter stammt aus dieser Zeit.

Viele weitere Schätze, insbesondere die großartigen Goldschmiedearbeiten (siehe „goldene Madonna“), stellte Teuber vor – und konnte dabei durch Ausschnittsvergrößerungen die Augen der Zuhörer auf viele Besonderheiten dieser Meisterwerke lenken, die die Kunst- und Kulturgeschichte Europas nachhaltig geprägt haben. An keinem anderen Ort der Welt findet sich eine solch umfassende Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedearbeiten.

Die Stiftsfrauen waren prägende Persönlichkeiten der damaligen Gesellschaft. Sie verwalteten bis zu 300 Gutshöfe und nahmen den „Zehnten“ ein. Sie wirken in der Welt, stifteten Waisenhäuser und Schulen im weiten Umkreis – und gestalteten damit als gebildete Frauen die damalige Gesellschaft entscheidend mit.



Wer mehr darüber wissen will, kann Rainer Teuber auch [hier](#) im O-Ton hören. Es ist ein „Zeit-Zeichen“ des WDR zum 980. Todestag der Äbtissin Sophia.

Marc Hubbert überreichte Herrn Teuber als Dank für seinen engagierten Vortrag ein Buch zur Königlich Preussischen Eisenbahn, die 8 Jahrhunderte später die industrielle Revolution im Essener Süden einleitete.